

Verhandlungen in Washington, Maerz/April 194617. Interne Sitzung vom 2. April 1946

Washington, Gesandtschaft, 10.00

Abwesend: Herr Mnister Stucki.1. Allgemeine Informationen.

Rappard: rend compte d'une visite du Colonel Bernstein venu le voir au nom d'une organisation juive. M. Bernstein a demandé

- 1) Deblocage des fonds juifs,
- 2) Recherches des fonds juifs cedés par contrainte,
- d) Verser aux organisations juives les fonds laissés par des juifs morts sans héritier.

M. Rappard lui a suggéré de remettre un memorandum.

M. Bernstein a collaboré à la loi No 5. M. Rappard lui en a demandé le but. Il a répondu: nous avons l'intention d'affaiblir de façon durable l'Allemagne, ceci au point de vue potentiel de guerre. Quant aux réparations, les besoins sont tels que tout ce qu'on peut tirer de la Suisse est bon. D'autre part, puisque tout l'or allemand est volé et des sommes considérables peuvent ainsi être tirées de la Suisse.

J'en tire la conclusion que la politique américaine est sous influence d'éléments juifs et ne répond pas aux sentiments profonds américains. Si donc nous n'arrivons pas à un accord je n'en serais pas catastrophé car je ne puis pas penser que nous n'aurions pas plus tard une occasion de renoncer dans de meilleures conditions.

Hohl: Nach der gegenwaertigen Regelung koennen juedische Emigranten von der Sperre befreit werden, wenn es ihnen gelingt, den Verlust ihres deutschen Buergerrechts nachzuweisen. Was das Vermoegen ohne Erben verstorbener Juden anbetrifft, so liegt bereits ein Herausgabeanspruch des polnischen Staates vor. Nun hat ein kurz vor unserer Abreise auf dem Politischen Departement erschienener Vertreter der Juedischen Weltliga auf die privatrechtliche Frage hingewiesen, und die Herausgabe dieser Bestaende an die Liga, nicht an auslaendische Staaten, verlangt.

Reinhardt informiert die Anwesenden ueber eine zwischen Blum und Vinson abgehaltene Unterredung in der Frage der Kreditgewaehrung an Frankreich. Blum soll damals geaeussert haben, dass die franzoesischen Mittel in der Schweiz zur Zeit nicht greifbar seien. Es sei aus diesem Grunde eine Erhoehung des vorgesehenen Kredites erforderlich. Von den gegenwaertigen Verhandlungen der Alliierten mit der Schweiz erwarte man, dass sich eventuell eine Tuer oeffne.

2. Goldfrage, Memorandum der Alliierten vom 31. Maerz.

Rappard: examine le papier remis par M. Paul a M. Sucki. Ce qui est tenifiant, c'est la question de l'or. Apres la lecture du memoire remis par M. Paul, M. Rappard resume la these alliee et demande au delegues de faire part de ses remarques.

Reinhardt aeussert sich zu den von den Alliierten angestellten Berechnungen. Wenn man den von den Alliierten angegebenen Gesamtbetrag, das niederlaendische, italienische, tschechische und oesterreichische Gold abzieht, so kommt man auf die im Falle des belgischen Goldes bisher bekannten Zahlen hinaus.

Der auf der letzten Seite des alliierten Memorandums erwahnte Tatbestand betreffend Schweden bildet eine Erschwerung unserer Argumentation.

Rappard: Les allies estiment que tout ce qui ne peut pas etre prouve comme ayant appartenu legitimement a la R.B. doit etre considere comme vole. Notre conception est differente mais nous ne pouvons pas nier qu'il y a eu de l'or vole. J'aimerais que M. Hirs donne quelques explications sur la derniere page du memorandum qui traite des rapports de la Banque d'emission suedoise et de la R.B.

Hirs: Die Darstellung im neuen Memorandum der Alliierten ist sehr rudimentaer und oberflaechlich. Als Beispiel fuer diese Charakterisierung verweise ich darauf, dass man auch die Zahlen betreffend Oesterreich aufgenommen hat.

Was den Fall Holland betrifft, so haben wir vom Direktor der hollaendischen Notenbank die Auskunft erhalten, Holland habe kein Gold verloren, es habe alles rechtzeitig gerettet werden koennen.

Beim grossen Umfang des Risikos muessen wir einen Vergleich ablehnen und zunaechst unsere Untersuchungen vertiefen. Wir werden Einsicht in die Reichsbankakten und ein Verhoer Puhls verlangen muessen.

Zur Angelegenheit Schweden: Zitiert aus dem frueher bereits mehrfach erwahnten Schreiben des Gouverneurs der Schwedischen Reichsbank Ivar Rooth, woraus nichts zu dieser von den Alliierten behandelten Frage hervorgeht.

Rappard stellt fest, dass in diesem Brief auf jeden Fall kein Argument gegen uns enthalten ist.

Ott: Wann haben die letzten Kaeufe der Schwedischen Reichsbank aus dem in der Schweiz liegenden Gold stattgefunden ?

Hirs: Das kann ich nicht sagen.

- 3 -

Die Motive der Ruecksendung deutschen Goldes durch Schweden sind aus dem alliierten Memorandum nicht ersichtlich.

Reinhardt: Die Abklaerung dieser Angelegenheit Schweden ist ausserordentlich wichtig.

Schwab: Ich bin ebenfalls dieser Auffassung. Die Schweden sollten uns mit Ruecksicht auf das gemeinsame Interesse, das wir in diesen Fragen besitzen, beistehen. Man sollte von der Nationalbank aus jemanden zur Abklaerung nach Stockholm senden.

Hirs: Die Schwedische Reichsbank hat bei der Nationalbank noch fuer 74 Millionen Franken Gold im Depot. Wir haben ihr gegenueber alle Vorbehalte gemacht.

Rappard: Il y a quelque chose que je ne comprends pas bien. Il est entendu qu'une banque qui remet de l'or vole commet un acte criminel. Lui demander si l'or qu'elle remet est vole n'a aucun sens car celui qui vole de l'or peut a plus forte raison le fondre et mentir aux acquereurs posterieurs.

Reinhardt: Wenn Sie die Schwedische Reichsbank um eine Erklaerung ersuchen, koennte diese Sie nicht schuetzen, da Sie ja schon aus eigenen Unterlagen vom schwedischen Besitz an belgischem Gold wissen.

Rappard: Il est evident que M. Stucki a soumis ce papier au Directoire de la Banque Nationale. Il n'est donc pas indispensable que nous posions ici a M. Hirs trop de questions.

Schwab: Herr Mnister Stucki hat sich damit einverstanden erklaert, dass wir waehrend seiner Abwesenheit noch versuchen, von den Alliierten ergaenzende Angaben zu erhalten. Ausserdem sollte man nun endlich eine chronologische Darstellung des ganzen Problems errichten.

Wenn ein Prozess durchgefuehrt werden soll, dann werden die Alliierten auch mit Bezug auf die schweizerischen Anlagen in den USA Zurueckhaltung ueben. Es werden grosse Nachteile fuer uns entstehen.

Wenn man andererseits den Antrag auf einen Vergleich stellt, so haben wir uns mit der Verantwortungsfrage auseinanderzusetzen. Heute koennte ich angesichts der unabgeklaerten Lage die Verantwortung nicht uebernehmen. Man wird diese Woche fuer die erforderlichen Untersuchungen benuetzen muessen. Von den Alliierten wird man eine genaue Darstellung des ganzen Weges verlangen, den das belgische Gold genommen hat.

Schindler macht darauf aufmerksam, dass auch aus dem neuen Papier der Alliierten die absolute Unklarheit des Begriffs der Looted Property hervorgeht. Die Definition wird nun anscheinend sogar auf oesterreichisches Gold ausgedehnt. Auch hier wird verschiedenes abzuklaeren sein.

- 4 -

Rappard: Que les allemands aient eu l'impression que l'or belge était volé, le fait qu'ils l'aient refondu le prouve. J'ai l'impression très nette qu'une nouvelle séance du comité de l'or serait désastreuse. Déjà entre nous nous avons un sentiment de mal à l'aise. Le faire voir aux alliés affaiblirait notre thèse. Si nous avons encore des informations à demander faisons-le par écrit.

Reinhardt: Das in Deutschland vorgefundene Gold würde bestimmt ausreichen, um in den verschiedenen Verlustfällen die zu Schaden gekommenen Eigentümern Zufriedenzustellen. Ich halte es nicht für richtig, wenn man die Ersatzleistung von den Neutralen verlangt.

Ott: Diese Argumentation ist nicht anwendbar wenn sich die Frage der rei vindicatio stellt.

Hirs: Die Nationalbank hat nichts gegen einen Vergleich. Es wäre aber nicht in Ordnung, wenn die Delegation ohne Konsultation der Nationalbank abschliessend verhandeln würde. Die Organe der Nationalbank würden möglicherweise demissionieren. Zu den Fragen von Herrn Schwab ist festzustellen, dass dieser während seiner früheren Tätigkeit als Direktor der Nationalbank die Möglichkeit hatte, diese Angelegenheit aus der Nähe zu betrachten.

Schwab: Ich bin während meiner früheren Tätigkeit nicht zu Unterredungen mit Puhl, Boisanger usw. herbeigezogen worden und kann deshalb nicht beurteilen, was damals gesprochen wurde.

Reinhardt: Ich möchte noch bedeutend klarer sehen. Wenn wir keine Sitzung mit den Alliierten veranstalten, sollten wir ihnen wenigstens eine Fragebogen unterbreiten. Dieser müsste vor allem Aufschluss in der Angelegenheit Schweden bringen. Ausserdem wird von Herrn Vaidie zu erfragen sein, welchen Weg das belgische Gold genommen hat. Wir müssen unsere Haltung zuhause vertreten können, deshalb brauchen wir auch noch weitere Unterlagen, namentlich Photokopien der Bücher der Reichsbank, der Abhörungsprotokolle und der Akten über den Umschmelzungsprozess.

Nicht als Vorschlag oder Antrag möchte ich folgende Idee mitteilen: Könnte man nicht aus dem Umstand, dass sowohl Frankreich als wir getauscht worden sind, dem Gedanken einer Teilung nahertreten?

Im übrigen sollten wir wissen, wie die Alliierten zu ihrer Zahl gekommen sind, ob es sich dabei einfach um einen Auszug aus den Büchern der Reichsbank handelt, oder ob den Angaben eine ernsthafte Untersuchung zugrunde liegt.

Rappard: Si cette question devait être tranchée par un tribunal, il faudrait une enquête de plusieurs mois. Nous n'en avons pas le temps et nous n'avons pas la d'un tribunal vis à vis des alliés. Il me semble impossible que d'ici huit jours nous arrivions à éclaircir les faits. Je propose

- 5 -

de telegraphier a M. Stucki que la Delegation ne peut proposer un reglement forfaitaire sans accord de la Banque Nationale. Les allies ne nous donneront jamais que ce qui est favorable a leur these.

Reinhardt: Man sollte alle Fragen ausser derjenigen des belgischen Goldes aus der Diskussion ausschalten versuchen.

Hohl: Ich halte die Idee des Fragebogens fuer zweckmaessig, auch die Frage, wieso hollaendisches usw. Gold als looted betrachtet wird, muss darauf figurieren.

Herr Minister Stucki wies noch auf einen Punkt hin, der ihm zur Abklaerung besonders wichtig schien. 1940 habe Belgien von Frankreich die Ruecksendung des Goldes verlangt, sei aber damit nicht durchgedrungen. Auch hierueber sollten wir naeheres in Erfahrung bringen koennen.

Rappard: Vous etes tous d'accord d'envoyer un questionnaire aux allies. La question est de savoir comment nous voulons rediger ce document ? Nous pourrions ainsi recueillir des informations utiles pour Berne, mais je ne crois pas que nous puissions eclaircir definitivement la question.

Hirs: interpretiert seine Notiz "Vertrauliche Angaben ueber das Goldproblem, bezw. ueber das Nationalbank-Gold", und beantwortet einzelne Fragen zu den darin behandelten Punkten.

Reinhardt wirft das Problem des eventuellen Regresses anderer neutraler Staaten auf die Nationalbank auf.

Hirs: Weil ein solcher Regress an sich moeglich waere, haben wir den Betrag von 1,2 Milliarden als Maximalrisiko in Betracht gezogen.

Rappard: M. Reinhardt me signale une remarque qui me parait importante. Les allies ont dit que si nous leur offrons un montant suffisant ils nous mettraient a l'abri d'autres demandes allies mais ils ne peuvent nous mettre a l'abri de demandes de remboursement d'autres etats neutres a qui les allies pourraient poser les memes exigences qu'a la Suisse.

Hirs: Mit einem Vergleich muesste unser ganzes Risiko aus den 1,2 Milliarden abgegolten sein.

Man wird auch bei der BIZ Informationen zur Frage der Aushaendigung des von ihr seinerzeit uebernommenen Goldes einholen muessen.

Hohl zur Frage des Regresses: Wir muessten bei einem Vergleich die Bedingung stellen, dass die Alliierten keine Forderungen an andere Neutrale richten werden, aus denen spaeter ein Regress gegen uns entstehen koennte.

- 6 -

Hirs: Ich bin der Meinung, dass die Nationalbank die Hollaendische Nationalbank und die uebrigen Staatsbanken der besetzten Gebiete direkt anfragen sollte.

Mit dem fuer Holland angegebenen Betrag von 161 Millionen ist eventuell privates, in den Niederlanden entwendetes Gold gemeint.

Hirs stellt den Herren Dr.Ott und Pfenninger ein von ihm zusammengestelltes Dossier zum Studium der Goldfrage zur Verfuegung.

Vorsitzender bittet eine Kommission, bestehend aus den Herren Hirs, Reinhardt, Schindler, Schwab, einen Fragebogen zu entwerfen. Die uebrigen Delegierten werden gebeten, allfaellige Fragen, die sie zu stellen wuenschen, dieser Kommission bekanntzugeben. Der Entwurf soll an der morgigen internen Sitzung besprochen werden.

M.